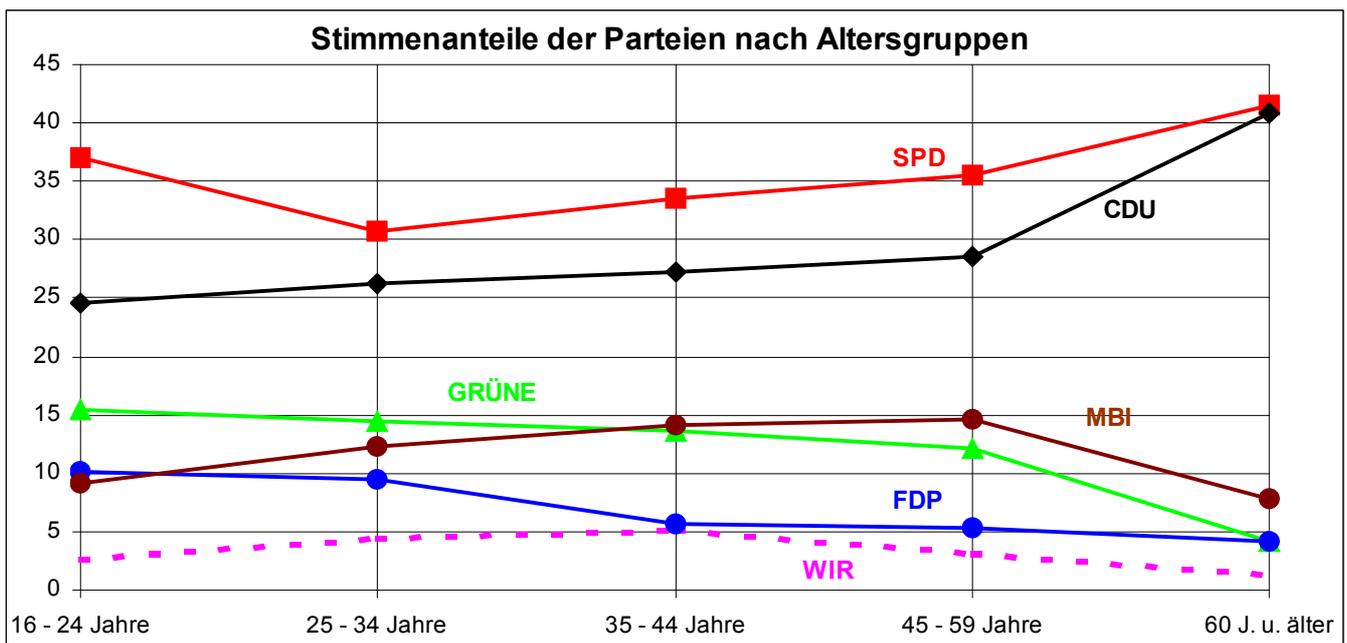




**Frauen wechseln häufiger von den „Großen“ zu den „Kleinen“:
SPD und CDU verlieren bei den Frauen stärker als bei den Männern!
MBI gewinnt deutlich in den mittleren Altersgruppen,
GRÜNE legen bei den JungwählerInnen zu!**

Um das Wahlverhalten differenziert nach Alter und Geschlecht zu untersuchen, wurden repräsentativ für die Stadt 12 Stimmbezirke ausgewählt, in denen die WählerInnen im Wahllokal ihre Stimme auf gekennzeichneten Stimmzetteln abgegeben haben. Diese Stimmzettel wurden in der Woche nach der Wahl noch einmal ausgezählt und bilden die Grundlage für die sogenannte „Repräsentative Wahlstatistik“.

Die Auswertung des Stimmabgabeverhaltens ist für fünf Altersgruppen möglich, die vom Gesetzgeber aus datenschutzrechtlichen Gründen vorgegeben sind. Basis für die Analyse des Stimmabgabeverhaltens sind 5.790 gültige Stimmen zur Wahl des Rates aus den 12 Stimmbezirken.



Die **SPD** bleibt in allen Altersgruppen stärkste Partei. Ihr bestes Ergebnis erzielen die Sozialdemokraten mit 41,5 % nach wie vor bei den ältesten WählerInnen ab 60, wo sie auch am wenigsten stark verlieren. Ihre Verluste fallen bei den SeniorInnen aber höher aus als die der CDU, was ihren Vorsprung in dieser Altersgruppe auf knappe 0,7 %-Punkte schmelzen lässt.

Ihr zweitbestes Ergebnis verbuchen die Sozialdemokraten in der jüngsten Gruppe der unter 25-jährigen, wo sie allerdings bei den jungen Frauen gegenüber der letzten Ratswahl deutlich verloren haben, während sie ihr Ergebnis bei den Männern dieser Altersgruppe fast halten konnten. Die stärksten Verluste der SPD gegenüber 1999 sind bei den 25- bis 44-Jährigen festzustellen.

Im Gegensatz zur Europawahl 2004, zur Bundestagswahl 2002 und zur Ratswahl 1999 schneiden die Sozialdemokraten diesmal bei den Frauen nicht besser ab als bei den Männern.

Die **CDU** kann ihren traditionell hohen Stimmenanteil bei den SeniorInnen ab 60 Jahren mit 40,8 % fast halten. Je jünger die WählerInnen sind, umso schwächer wird das Ergebnis der UNION. Die stärksten Verluste im Vergleich mit der Ratswahl 1999 sind bei den 25- bis 34-jährigen Frauen und bei den 45- bis 59-jährigen Männern festzustellen. Ebenso wie die SPD hat die CDU bei den Frauen stärker verloren als bei den Männern.

Wahl des Rates 2004 - Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht in ausgewählten Stimmbezirken

	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile in vH						
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Sonstige	dar. MBI	dar. WIR
MÄNNER	43,7	37,5	33,1	8,7	5,7	15,0	11,2	3,2
16 - 24 Jahre	33,9	39,4	26,6	12,4	12,4	9,2	6,9	1,4
25 - 34 Jahre	31,4	29,2	26,3	14,8	11,5	18,2	11,5	4,3
35 - 44 Jahre	39,8	35,2	29,2	11,2	5,1	19,4	13,5	5,3
45 - 59 Jahre	44,1	35,9	28,4	11,1	4,5	20,1	15,2	4,4
60 J. u. älter	53,3	40,8	40,7	3,9	4,3	10,3	8,2	1,5
FRAUEN	43,5	37,3	32,8	10,2	5,4	14,2	11,1	2,5
16 - 24 Jahre	30,4	34,2	22,1	18,9	7,4	17,4	11,6	4,2
25 - 34 Jahre	31,8	32,1	26,2	14,0	7,7	19,9	13,1	4,5
35 - 44 Jahre	40,8	31,9	25,4	16,1	6,1	20,5	14,8	4,9
45 - 59 Jahre	47,6	35,3	28,8	13,1	6,0	16,8	14,2	2,0
60 J. u. älter	48,3	42,0	40,8	4,2	4,2	8,8	7,4	1,1
GESAMT	43,6	37,4	33,0	9,5	5,6	14,6	11,1	2,8
16 - 24 Jahre	32,2	37,0	24,5	15,4	10,0	13,0	9,1	2,7
25 - 34 Jahre	31,6	30,7	26,3	14,4	9,5	19,1	12,3	4,4
35 - 44 Jahre	40,3	33,5	27,3	13,7	5,6	19,9	14,2	5,1
45 - 59 Jahre	45,9	35,6	28,6	12,2	5,3	18,3	14,7	3,1
60 J. u. älter	50,4	41,5	40,8	4,1	4,2	9,5	7,8	1,3
Stadtergebnis ohne Briefwahl	43,1	38,5	31,8	9,4	6,0	14,3	10,9	2,8

Die **MBI** kann in fast allen untersuchten Gruppen zulegen, allein die männlichen Jungwähler haben die Wählergruppe nicht stärker unterstützt als 1999. Bei den 35- bis unter 60-Jährigen kann die MBI ihre Stimmenanteile mehr als verdoppeln. Im Vergleich mit den GRÜNEN und der FDP schneidet die MBI bei den jüngsten WählerInnen am schlechtesten ab, in allen Altersgruppen ab 35 Jahren liegt die MBI vor den beiden anderen. Die Wählergruppe kann bei den Frauen stärker zulegen als bei den Männern und ihren diesbezüglichen Rückstand gegenüber 1999 ausgleichen.

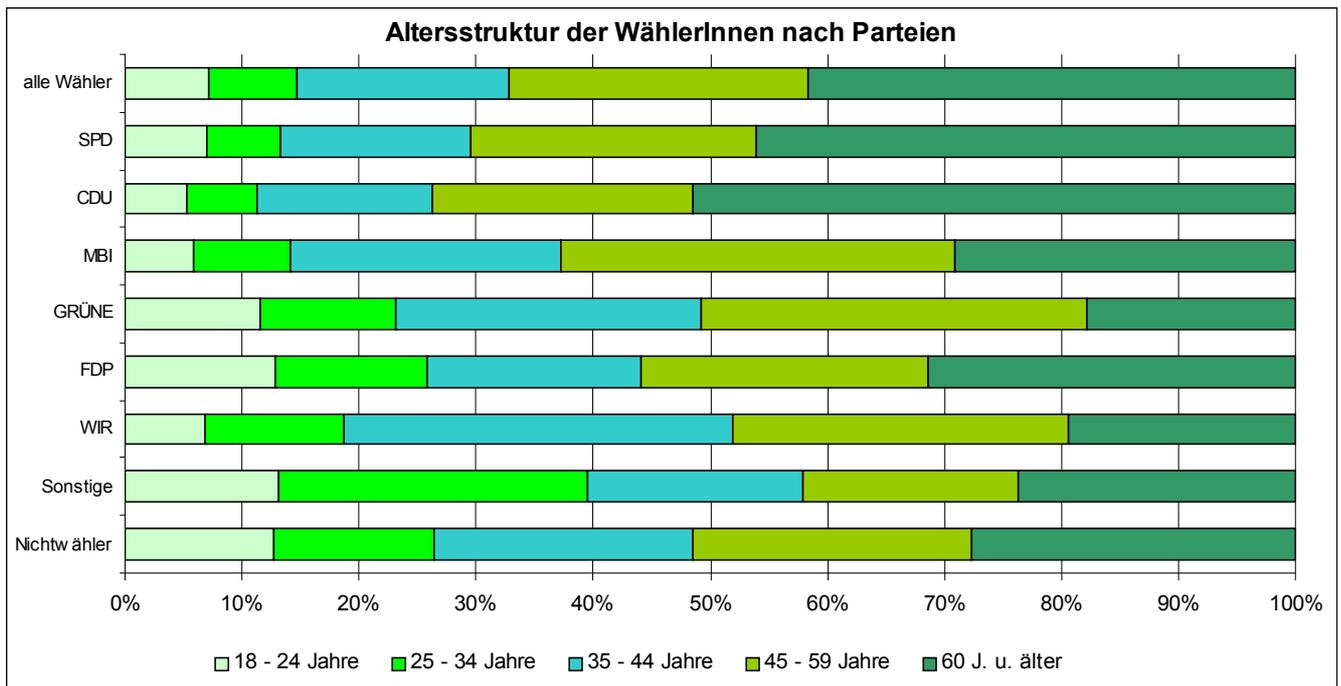
Die **GRÜNEN** haben am stärksten bei den jungen Frauen unter 25 Jahren hinzugewonnen, im Ergebnis kommen sie damit in der jüngsten Altersgruppe auf ihr bestes Ergebnis von 15,4 %. Mit zunehmenden Alter geht der GRÜNEN-Stimmenanteil zwar leicht zurück, er

bleibt aber auch bei den 45- bis 59-Jährigen noch deutlich zweistellig. Nach wie vor erzielt die Partei ihr schwächstes Ergebnis bei den SeniorInnen, sie hat aber ihren Stimmenanteil in dieser Altersgruppe immerhin mehr als verdoppelt, wenn auch nur auf 4,1 %.

Allein die GRÜNEN werden deutlich häufiger von Frauen als von Männern gewählt.

Die **FDP** schneidet wieder bei den jüngeren WählerInnen unter 35 Jahren deutlich besser ab als bei den älteren. Insbesondere junge Männer wählen relativ häufig die FDP. Sie hat gegenüber 1999 nur bei den 25- bis 34-Jährigen zugelegt, relativ deutliche Verluste verbuchen die Liberalen in allen Altersgruppen ab 45 Jahren.

WIR AUS Mülheim erreicht bei den 35- bis 44-Jährigen mit mehr als 5 % den höchsten Zuspruch. Bei den JungwählerInnen unter 35 und bei den SeniorInnen kann die neue Wählergruppe kaum punkten.



Die Grafik zeigt, dass die WählerInnen der SPD im Altersaufbau der Gesamtwählerschaft am ähnlichsten sind. Nur die SeniorInnen sind mit 46,1 % leicht überrepräsentiert. Ein Viertel zählt zur Gruppe der 45- bis unter 60-jährigen, nur jede/r Sechste ist zwischen 35 und 45 Jahre alt. Der Anteil der JungwählerInnen unter 25 Jahre entspricht mit 7,1 % genau dem Durchschnitt bei allen WählerInnen.

Bei der CDU sind die SeniorInnen mit mehr als 50 % deutlich überrepräsentiert. Dieser hohe Anteil der ältesten WählerInnen führt dazu, dass alle anderen Altersgruppen unterrepräsentiert sind.

Die WählerInnen der MBI sind meist im mittleren Alter, 56,9 % sind zwischen 35 und unter 60 Jahre. Dagegen sind sowohl die jüngsten als auch die ältesten deutlich unterrepräsentiert.

Bei den GRÜNEN sind fast die Hälfte ihrer WählerInnen zwischen 18 und 45 Jahre alt. Jeder Dritte ist zwischen 45 und unter 60 Jahre alt. Nicht einmal jede/r fünfte WählerIn der GRÜNEN ist 60 Jahre oder älter.

Die FDP-WählerInnen sind häufiger den JungwählerInnen zuzurechnen. Immerhin jede/r vierte ist unter 35.

WIR AUS Mülheim ist insbesondere bei den Ältesten unterrepräsentiert, nicht einmal jede/r fünfte WählerIn zählt zu den SeniorInnen.

Kommunalwahlen 2004: Wähler nach Altersgruppen und Parteientscheidung

	alle Wähler	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	MBI	WIR	Sonstige	Nicht-wähler
MÄNNER	100	100	100	100	100	100	100	100	100
18 - 24 Jahre	8,1	8,6	6,5	17,6	11,6	5,0	3,5	10,5	13,6
25 - 34 Jahre	7,8	6,1	6,2	15,7	13,4	8,0	10,6	26,3	14,4
35 - 44 Jahre	19,1	17,9	16,8	17,0	24,6	23,1	31,8	15,8	23,5
45 - 59 Jahre	25,5	24,4	21,9	20,3	32,8	34,8	35,3	15,8	25,8
60 J. u. älter	39,5	43,0	48,6	29,4	17,7	29,1	18,8	31,6	22,6
FRAUEN	100	100	100	100	100	100	100	100	100
18 - 24 Jahre	6,3	5,7	4,2	8,5	11,6	6,5	10,7	15,8	11,8
25 - 34 Jahre	7,3	6,3	5,8	10,3	10,0	8,6	13,3	26,3	13,2
35 - 44 Jahre	17,3	14,8	13,4	19,4	27,4	23,1	34,7	21,1	20,9
45 - 59 Jahre	25,7	24,3	22,5	28,5	32,9	32,8	21,3	21,1	22,0
60 J. u. älter	43,5	48,9	54,0	33,3	18,1	29,0	20,0	15,8	32,1
GESAMT	100	100	100	100	100	100	100	100	100
18 - 24 Jahre	7,1	7,1	5,3	12,9	11,6	5,8	6,9	13,2	12,6
25 - 34 Jahre	7,5	6,2	6,0	12,9	11,4	8,3	11,9	26,3	13,8
35 - 44 Jahre	18,2	16,3	15,0	18,2	26,2	23,1	33,1	18,4	22,1
45 - 59 Jahre	25,6	24,4	22,2	24,5	32,8	33,8	28,8	18,4	23,8
60 J. u. älter	41,6	46,1	51,5	31,4	17,9	29,0	19,4	23,7	27,7

Mülheim an der Ruhr, den 30.09.2004